

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. Jänner 1951

Blatt 153

Verlängerung der Linie 59 nach Speising in den Frühstunden

27. Jänner (Rath.Korr.) Ab Montag, den 29. Jänner, wird die Linie 59 an allen Werktagen in der Zeit von 6.27 bis 7.16 Uhr von der Babenbergerstrasse über die bisherige Endstation Jagdschlossgasse versuchsweise bis Speisinger Strasse, Hermesstrasse (Schleife Gallgasse) verlängert und von dort in der Zeit von 7.04 bis 7.53 Uhr zur Babenbergerstrasse zurückgeführt. In der übrigen Betriebszeit kann die Linie aus betriebstechnischen Gründen so wie bisher von der Babenbergerstrasse nur bis Lainz, Jagdschlossgasse, geführt werden.

Junge Dichter im Rathaus

27. Jänner (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Amtsführender Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl hatten kürzlich einen Kreis junger Dichter in die Repräsentationsräume der Amtswohnung des Bürgermeisters im Rathaus zu einer zwanglosen Zusammenkunft eingeladen, bei der die Schwierigkeiten, gegen die die junge Generation anzukämpfen hat, in offener Aussprache erörtert wurden. Stadtrat Mandl legte seine Absichten, den Künstlern zu helfen, dar. Auch Vertreter der Presse und der Verleger - schaft waren zugegen und nahmen an der Diskussion regen Anteil. Die Zusammenkunft, die in lebhafter Stimmung verlief, wurde allgemein als sehr fruchtbar empfunden.

Diskussion über "Wem die Stunde schlägt"
=====

27. Jänner (Rath.Korr.) Anlässlich der Aufführung des Films "Wem die Stunde schlägt" nach dem Roman von Ernest Hemingway in der Wiener Urania hat sich unter den Volksbildnern eine lebhaftere Auseinandersetzung entwickelt. Sie bezog sich zunächst auf die Wirkung des Films auf ein breites Publikum. Daneben tauchte die Frage der Beziehung von Film und literarischem Kunstwerk auf und schliesslich erhob sich auch das Problem des politischen und menschlichen Inhalts dieses Films und des Romans. Alle diese Fragen sollen nunmehr in einer Diskussion erörtert werden, die Dr. Gustav Künstler am Freitag, dem 2. Februar, um 18.30 Uhr im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7., Museumstrasse 5, einleiten wird, wobei er vom rein künstlerischen Aspekt ausgehen will.

Ballkalender
=====

27. Jänner (Rath.Korr.) In der Woche vom 29. Jänner bis 4. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Musikvereinsaal (Ball der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft).

Mittwoch: Konzerthaus (Studentenball, Wiener Kartellverband der katholischen österreichischen Studenten), Sophiensaal (W.Ellmayer-Vesterbrugg-Ball).

Donnerstag: Sophiensaal (Ball des Grünen Kreuzes), Konzerthaus (Studentenball - Kulturreferat der österreichischen Hochschulen), Messepalast (Ball der Wiener Messe A.G.), Wimberger (ÖVP-Neubau), Münchner-Hof (ÖVP-Ball Mariahilf), Schwechater-Hof (Ball des technischen Personals des Burgtheaters).

Freitag: Sophiensaal (Ball der Gendarmerie), Konzerthaus (Ravag-Ball), Messepalast (Ball der Innung der Lederwarenerzeuger), Börse (Verband ländlicher Genossenschaften), Wimberger (Ball der Zollwache und Steuerversicherungsbeamten), Münchner-Hof (Ball der chemischen Fabrik W. Neuber A.G.), Schwechater-Hof (Österreichische Pfadfindergruppe 9 und 13).

Samstag: Künstlerhaus (2.Gschnasfest), Konzerthaus (Ball der

Solidarität), Sophiensaal (Gebirgsvereinsball), Messepalast (Ball des Österreichischen Touristenklubs), Hofburg (Ball der "Stimme der Frau"), Börse (Ball der Artistengewerkschaft), Schwechater-Hof (Gebirgsverein "Die Alper"), Münchner-Hof (Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs), Wimberger (Ball der Obst- und Gemüsehändler), Gschwandtner (Geselligkeitsverein "D'Hainbacher").

Sonntag: Konzerthaus (Ball der Katholischen Jugend), Sophiensaal (Narrenabend des Wiener/Gesangvereines), Börse (Kinderball, Veranstalter Krause-Zwerenz - nachmittag, abends ÖVP-Bürgerball), Messepalast (Ball der Schulgemeinde, .Abteilung III), Münchner-Hof (Evangelischer Frauenverein Währing), Gschwandtner (Waldviertler G'mütlichkeit).

Anton Einsle zum Gedenken

=====

27. Jänner (Rath.Korr.) Auf den 30. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Wiener Malers Anton Einsle, der zu den gesuchtesten Porträtisten seiner Zeit gehörte und sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Schon während der Schulzeit entwickelten sich unter dem Einfluß eines sorgfältigen Zeichenunterrichtes seine künstlerischen Neigungen. Er führte schon frühzeitig Porträtaufträge in Öl und in miniature aus, 1828 erhielt er den ersten Lampi-Preis. Zur weiteren Ausbildung begab er sich nach Prag, wo er seinen Ruf als Bildnismaler begründete. In Budapest errang er die Anerkennung des Hofes und malte zahlreiche Mitglieder der Aristokratie, des Klerus sowie prominente Vertreter des öffentlichen und kulturellen Lebens. 1838 kehrte er mit dem Titel eines Hofmalers nach Wien zurück und wurde fünf Jahre später ordentliches Mitglied der Akademie der bildenden Künste. In der Folgezeit rückte er zum offiziellen Porträtisten Franz Josefs empor und erhielt sogar in der Hofburg ein eigenes Atelier. Die Überfülle von Aufträgen aus der Wiener Gesellschaft konnte er nur unter Zuhilfenahme von Mitarbeitern bewältigen. Einsle, der zu großem Wohlstande gelangte und bis zu seinem Tode künstlerisch tätig blieb, starb am 10. März 1871 in seiner Vaterstadt.

Seine Malweise ging von dem traditionellen Klassizismus Lampis aus und bildete sich unter dem Einfluß der englischen Por-

trätkunst, die durch Daffinger und Amerling ihre wienerische Prägung erhielt, koloristisch und zeichnerisch weiter. Er beherrschte vor allem die Lichtwiedergabe und war erfolgreich bestrebt, das geistige Antlitz seiner Modelle in anmutig-realistischer Weise auszudrücken. In den Arbeiten seiner Spätzeit trat die lebenswahre Nachbildung scharf geprägter Physiognomien stark hervor. Von der unübersehbaren Zahl seiner Bilder befindet sich ein Großteil in österreichischem und ausländischem Privatbesitz.

Filteranlage für das Stadionbad
=====

27. Jänner (Rath.Korr.) Stadtrat Jonas berichtete im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten über die Errichtung einer Filteranlage im Stadionbad. Die Kosten werden rund 930.000 Schilling betragen. Die Ausgestaltung der Anlage wird von den Freunden des Stadionbades lebhaft begrüßt werden. Bekanntlich zählt ja diese Anlage zu den schönsten und modernsten Europas. So kommen z.B. im Wiener Stadionbad auf eine Umkleidestelle etwa 36 m² Grünflächen, während im Stadionbad Köln dagegen nur etwa 5 m² und im Strandbad Lausanne nur 4,5 m² Grünflächen auf eine Umkleidestelle entfallen.

150.000 unterernährte Wiener Kinder in Erholungsheimen
=====

27. Jänner (Rath.Korr.) Das Wiener Jugendhilfswerk umfaßt neben der städtischen Erholungsfürsorge alle größeren Jugendfürsorgeorganisationen ohne Rücksicht auf ihre politische oder konfessionelle Richtung. Die Einkünfte des Hilfswerkes setzen sich aus der Subvention der Gemeinde Wien, den Ertragnissen der öffentlichen Sammlung und der Lotterie zusammen. Die Verwaltung wird von einem Kuratorium geführt. Vizebürgermeister Honay als Präsident des Kuratoriums teilte in einer Vollsitzung mit, daß seit dem Jahre 1946 bis jetzt rund 150.000 erholungsbedürftige Kinder während der Sommermonate in Heime geschickt werden konnten. Im vergangenen Jahr wurden für Freiplätze und Verpflegungszuschüsse rund 1,3 Millionen Schilling aufgewendet. Das Kuratorium beschloß heuer nicht nur Kinder mit besonders schlechten gesundheitlichen Befunden, sondern auch rekonvaleszente, schwächliche und nervöse Kinder in Erholungsheime einzuweisen. Als Termin für die Sammlung des Wiener Jugendhilfswerkes in den Häusern wurde der 15. April festgesetzt. Gegenwärtig veranstaltet das Jugendhilfswerk eine eigene Lotterie, die sich wegen der wertvollen Treffer eines besonderen Zuspruches erfreut. Die Ziehung wird am 3. März öffentlich im Sitzungssaal des Wiener Gemeinderates stattfinden. Vizebürgermeister Honay gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung sowohl durch ihre Spenden für die Sammlung als auch die Abnahme der Lotterielose auch heuer wieder mithelfen wird, um die Gesundheit der Wiener Kinder zu sichern.